



Reto Steiner, «Relief (Iridium)», Rosso Portogallo Marmor, 2020.

Ansichten

Von **ULRIKE HUG**

Viele sammeln Steine – von Gewässern geschliffene Hand-schmeichler mit aufregenden Maserungen. Irgendwann landen sie vielleicht auf einem Fenstersims oder dem Bürotisch und erinnern an liebgewonnene Orte. Das Verhältnis zu massiven Gesteinsmassen ist ambivalenter. Einerseits sind sie uns Fundament für Häuser, Material für Treppen, Skulpturen oder Brücken. Zum anderen markieren sie Grenzen, durch Höhe und Unwirtlichkeit, oder bedrohen uns durch Bergstürze.

Der Schweizer Künstler Reto Steiner (geboren 1978) ist Steinbildhauer. Er bearbeitet Bruchsteine, schmilzt Granit und macht aus Gestein etwas derart faszinierend Geschmeidiges und Spontan-Flexibles, dass man die Wahrnehmung des Gesteins als etwas Hartes, Unbezwingbares

und Kantiges grad über den Haufen schmeissen möchte. Steiner fräst, schleift oder schmilzt weggeworfenen Granit bei hohen Temperaturen. Letzteres ist fast schon ein Wahnsinn. Man kennt fließendes Gestein ja sonst nur von aus Vulkanen gespuckter Lava, die sich über die Erde ergiesst. Unter dem Titel «Formwild» zeigt der Künstler Reliefe aus Bruchstein oder geschmolzenem Granit, aber auch Arbeiten aus Keramik und Holz. Blickt man auf die Werke, wollen die Hände das Gesehene sogleich berühren, nicht aus Ehrfurcht wie bei einer riesigen Marmorstatue, sondern weil Steiner der Härte so überraschend trotzt.

Ausstellung «Formwild» von Reto Steiner, Galerie König Büro, Zürich, bis 12. Oktober 2024; koenigbuero.ch